Dorfchronik

1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002

Gemeinde

Statistisches

Die Zahl der Küsnachter Einwohner nahm von Ende 2000 bis Ende 2001 von 12 370 auf 12 463 (wovon 2008 Ausländer) zu, wobei 4807 Männern 5648 Frauen gegenüberstanden. Vor zehn Jahren zählte Küsnachts Bevölkerung 12 399 Einwohner. Das Licht der Welt erblickten im Jahr 2001 88 Kinder, wogegen 125 Einwohnerinnen und Einwohner im Berichtsjahr verstarben. Die Zahl der im Jahr 2001 aus der Gemeinde Weggezogenen beziffert sich auf 993, der Zugezogenen auf 1123 Personen.

Gemeindeversammlungen

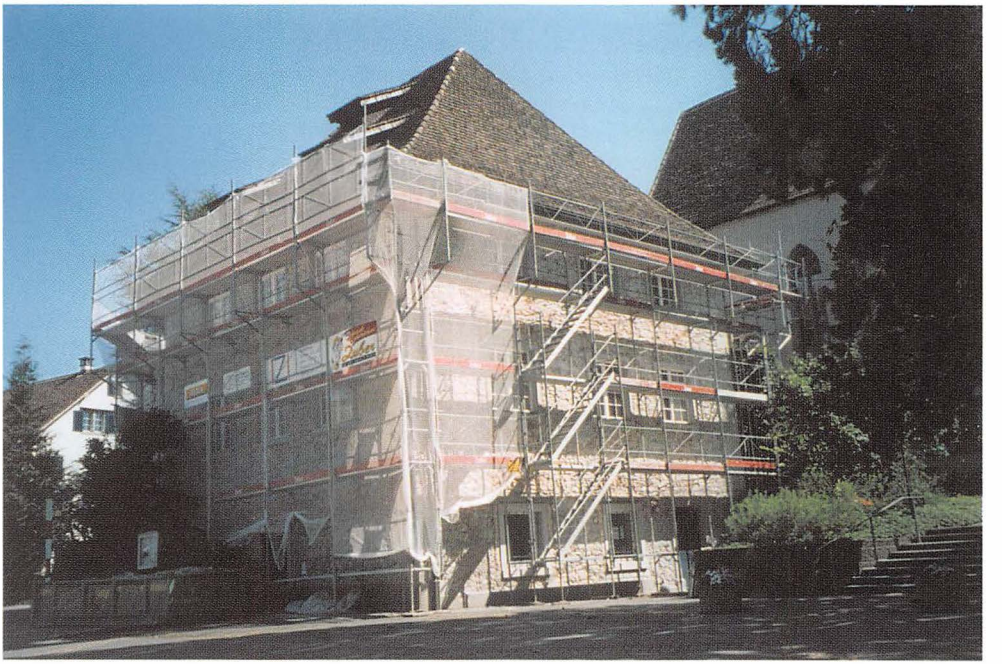
Die Gemeindeversammlung vom 29. Oktober stimmte mit grosser Mehrheit – und gegen den Willen des Gemeinderates – der von Erwin Weinmann und Ueli Schmid eingereichten Initiative auf Umteilung der sogenannten Zwingliwiese von der Kernzone in die Freihaltezone zu.
An der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember erlitt die vom Gemeinderat präsentierte Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) einen eklatanten Schiffbruch. Die vom Bürgerforum ausgehende Opposition gegen die Vorlage warf der Behörde vor, die Revision buchstäblich «von oben nach unten» konzipiert, elementare Regeln der Kommunikation und Veranschaulichung missachtet und auf klare Zielsetzungen verzichtet zu haben.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Die Gemeindeversammlung vom 25. März bewilligte die Durchführung eines Ideenwettbewerbs für die Neugestaltung eines Quartierzentrums in Itschnach. Vom Souverän bewilligt wurden ausserdem eine fussgängerfreundliche Erneuerung der Unteren Heslibachstrasse sowie die biologische Aufwertung des Schübelweihers und seiner Umgebung.
Am 24. Juni lehnte die Gemeindeversammlung eine von Hans Gattiker lancierte Initiative auf Totalrevision der Bau- und Zonenordnung ab. Die Versammlung nahm überdies staunend von der Tatsache Kenntnis, dass Küsnacht 82,1 Millionen an den kantonalen Finanzausgleich zu bezahlen hat (1996: 37 Millionen).

Demissionen und Wahlen
Am ersten März-Wochenende wurden bei 52 Prozent Stimmbeteiligung Gemeinderat, Schulpflege, Rechnungsprüfungskommission, Sozialkommission und der Gemeindeammann/Betreibungsbeamte neu gewählt. Nach dem Rücktritt der vier bisherigen Exekutivmitglieder Karl Blöchlinger, Fritz Fenner, Dr. Vreni Haas und Sabine Schultze wurden neu in den Gemeinderat gewählt Dr. Madeline-Claire Levis (FDP), Dr. Gerhard Fritschi (SP), Martin Bachmann (SVP) und Arnold Reithaar (SVP); im Amt bestätigt wurden Hans Bleuler, Bernhard Bühler, Dr. Ursula Gut (Präsidium), Hans Sulser und Otto Wehrli.

Faits divers
Im Juni 2001 entliess der Gemeinderat den Leiter des Alterswohnheims Tägerhalde fristlos «aus disziplinarischen Gründen». Der Bezirksrat hob die Entlassung wieder auf. Aus Protest gegen das Vorgehen der Behörde reichten vier Mitglieder der Heimkommission ihre Demission ein.
Im Spätsommer 2001 stimmte die Behörde der Durchführung einer Gesamtverkehrsplanung zu. Für deren Gelingen verantwortlich ist eine von Behörden, Verwaltung und Vereinen beschickte 24köpfige Verkehrskommission.
Im Frühherbst 2001 reichten zwei Einwohner der Forch dem Gemeinderat je eine Initiative auf Auszonung einer Bauzone bzw. auf Abzonung eines Siedlungsgebietes ein. Die Gemeindebehörde erklärte beide Initiativen für ungültig, muss sie indes nachträglich aufgrund eines Entscheids des Bezirksrats als gültig anerkennen und der Küsnachter Gemeindeversammlung ohne Verzug zur Abstimmung vorlegen.
An einem am 4. Oktober vom Gemeinderat veranstalteten Informationsabend erwies sich, dass Tempo 30 von der überwältigenden Mehrheit der Anwesenden dringend gewünscht wurde; bemängelt wurde die nach Ansicht vieler Teilnehmer und Teilnehmerinnen schleppende Behandlung dieses wichtigen Anliegens. Gemäss einer Petition mit über 1000 eingereichten Unterschriften hat der Gemeinderat im Frühjahr 2002 die Einführung einer Tempo-30-Zone im Goldbach beschlossen.
Am 15. Oktober begannen umfangreiche Werkerneuerungsarbeiten an der Schiedhaldenstrasse im Abschnitt Buckwies-/Zumikerstrasse.
Ende Oktober stellte die siebenköpfige Küsnachter Jugendkommission unter Leitung von Gemeinderat Bernhard Bühler das frisch ausgearbeitete Jugendleitbild vor.
In der Heslihalle fand im Spätherbst im Beisein zahlreicher Behörden- und Vereinsmitglieder die Schlussveranstaltung zum Internationalen Jahr der Freiwilligenarbeit statt.
Zufolge des oben erwähnten Beschlusses der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember muss die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung von Grund auf neu angepackt werden. Zu diesem Zweck hat der Gemeinderat eine Ortsplanungskommission ins Leben gerufen.
Küsnacht und Zumikon haben gemeinsam einen Pflege- und Renaturierungsplan für die den beiden Gemeinden gemeinsame Geländekammer Tobelmüli ausgearbeitet.
Die Arbeitsgruppe Grünkonzept stellte im Januar 2002 zwei neue Broschüren vor: «Naturnahe Umgebung» und «Tiere am Gebäude»; sie wies gleichzeitig auf die zunehmende Gefahr der Ausbreitung exotischer Gewächse in unseren Wäldern hin.



Das Jürgehus, markantes Gebäude am Dorfplatz, erhält in aufwendiger Renovationsarbeit im Sommer 2001 ein neues Kleid. Foto Renate Egli.

Seit 1. Februar verfügt die Politische Gemeinde Küsnacht über eine eigene Homepage – www.kuesnacht.ch – mit Informationen zu Politik, Verwaltung, Kultur, Freizeit und Veranstaltungen.
Am 6. April überreichte Ernst Reinhardt von der Labelkommission der Küsnachter Gemeindepräsidentin im Rahmen einer kleinen Feier auf dem Falkenplatz die Urkunde zum Label «Küsnacht – Energiestadt».
Infolge Renovationsarbeiten im Alterswohnheim Tägerhalde dislozierten Bewohnerschaft und Pflegepersonal Mitte April für drei Wochen nach der Klinik Höchenschwand im Schwarzwald.
Im Vorfeld der Juni-Rechnungsgemeinde stellte sich heraus, dass die Leitung des Küsnachter Sanitätsdienstes sich sogenannte «Regelverletzungen» mit einem Fehlbetrag von Fr. 785 000.– hat zuschulden kommen lassen. Eine schonungslose Aufklärung ist in Aussicht gestellt.

Bürger- und Bürgerinnenforum
Die Aktivitäten des BFK konzentrierten sich im Berichtsjahr überwiegend auf die Behandlung der vom Gemeinderat ausgearbeiteten und im Frühjahr 2001 publizierten BZO-Vorlage. In der Erkenntnis, dass diese wenig dazu angetan war, die in der Bevölkerung aufgekommene Besorgnis über die drohende Verstädterung des Küsnachter Siedlungsbildes zu zerstreuen, beschloss das Forum, sie zu bekämpfen. Die Vorbereitung von Einwänden und Initiativen sowie die Aufklärung der Öffentlichkeit im Hinblick auf die entscheidende Gemeindeversammlung mittels Presseberichten, einer eigenen Orientierungsveranstaltung, Flugblättern und einer 70-seitigen, an ausgewählte Empfänger versandten Broschüre über die mühevolle Geschichte der Küsnachter Planung verursachten einen enormen Arbeits- und Kostenaufwand, der sich aber auszahlen sollte: Am 10. Dezember 2001 wies die Gemeindeversammlung die Vorlage gesamthaft und mit überwältigender Mehrheit an die Behörde zurück; dies mit der nur allzu

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Die Gemeindeversammlung vom 29. Oktober 2001 stimmte der Umteilung der Zwingliwiese in die Freihaltezone zu. Der prächtige Obstbaumgarten bleibt erhalten! Foto A. Egli.

berechtigten Begründung mangelnder Transparenz und der vom BFK seit langem mit Nachdruck vertretenen Forderung, die Stimmbürgerschaft sei aktiv an der Überarbeitung zu beteiligen. In der frisch geschaffenen Ortsplanungskommission (OPK) unter Leitung des neuen Hochbauvorstands B. Bühler ist auch das Forum vertreten und kann hier seine Ideen einbringen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden in Zukunft noch mehrfach Gelegenheit haben, anspruchsvolle planerische Entscheidungen zu treffen. Das BFK wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass dies in Kenntnis der zu erwartenden Folgen geschieht und die letzte Chance auf Erhaltung des durchgrünten Küsnachter Wohn- und Lebensraumes ergriffen wird.

Kirchgemeinden

Ökumene

Am Freitagabend nach dem 11. September gestalteten Pfarrerinnen und Pfarrer beider Konfessionen in der reformierten Kirche einen ökumenischen Gedenkgottesdienst.
Im katholischen Pfarreizentrum St. Georg fand am Bettagnachmittag unter dem Motto «Vertrauen» das dritte «Church-Air» statt.
Am Erntedankfest vom 30. September in Limberg gedachten die Teilnehmer der Opfer der schrecklichen Geschehnisse in New York und Zug.
Die reformierte Kirchgemeinde führte einen gut besuchten Vortragszyklus zum Thema «Leben und Tod» durch.

Reformierte Kirchgemeinde

Die reformierte Kirchgemeindeversammlung vom 1. Juli 2001 lehnte den Antrag der Kirchenpflege auf Reduktion der Behördenmitglieder von elf auf sieben mit grosser Mehrheit ab und gab einer Kompromisslösung (neun Mitglieder) den Vorzug.

Der Missionsbasar der reformierten Kirche ist jedes Jahr ein gut besuchtes, festliches Ereignis. Foto Reto Schneider.

Auf Beginn der neuen Amtsperiode (Frühjahr 2002) erhöhte die Kirchgemeindeversammlung vom 2. Dezember die Jahrespauschalen und Zusatzentschädigungen der Kirchenpflegemitglieder.
Auf Ende der Legislaturperiode traten aus der Kirchenpflege zurück: Lilo Clauss, Renate Egli, Trudi Kuhn, Maya Lattmann und Ueli Schlumpf. Im Zuge der Gemeindewahlen vom 3. März wurden nebst den Bisherigen Helen Baumgarten, Marianne Guggenbühl, Stefan Karlen und Ulrich Zahler neu gewählt: Kurt Berchtold, Fredy Caspar, Margrit Hari, Christoph Schweiss und Ibolya Tanner. Zur Ermittlung des Kirchenpflegepräsidenten wurde ein zweiter Wahlgang notwendig: Der bisherige Präsident Theo Gerber verlor seinen Sitz; gewählt wurde Kurt Berchtold.
Am traditionellen Herbstbasar im Kirchgemeindehaus machten die Besucher und Besucherinnen ausgiebigen Gebrauch vom umfassenden Angebot; der Erlös diente der Unterstützung verschiedener sozialer Projekte.
Allgemeines Kopfschütteln lösten die in der ZSZ publizierten Vorschläge des Gemeinderates zur Läutordnung der Kirche aus: Qualifikation von Läuten und Glockenschlag als «Lärm», spätere Ansetzung des morgendlichen Betzeitläutens, Verzicht auf Viertel-, Halbstunden- und Dreiviertelschlag während der Nacht.
Mitte Juli 2001 brillierte erneut das von Pfr. B. Crummenerl vermittelte, aus professionellen Sängern und Sängerinnen bestehende Ensemble «Opera Sacra» aus Dänemark mit begeisternden Auftritten im Kirchgemeindehaus und im Gottesdienst in der Kirche.
Unter grosser Anteilnahme der Gemeinde fand im Rahmen des Gottesdienstes vom 2. September die Installation von Pfarrer Thomas Habegger statt.
Rund 400 Besucher fanden sich am 7. April an dem von Kirchgemeinde und Frauenverein Berg offerierten schmackhaften Mahl im Limbergsaal ein und erfreuten sich an der anschliessend dargebotenen Countrymusic.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

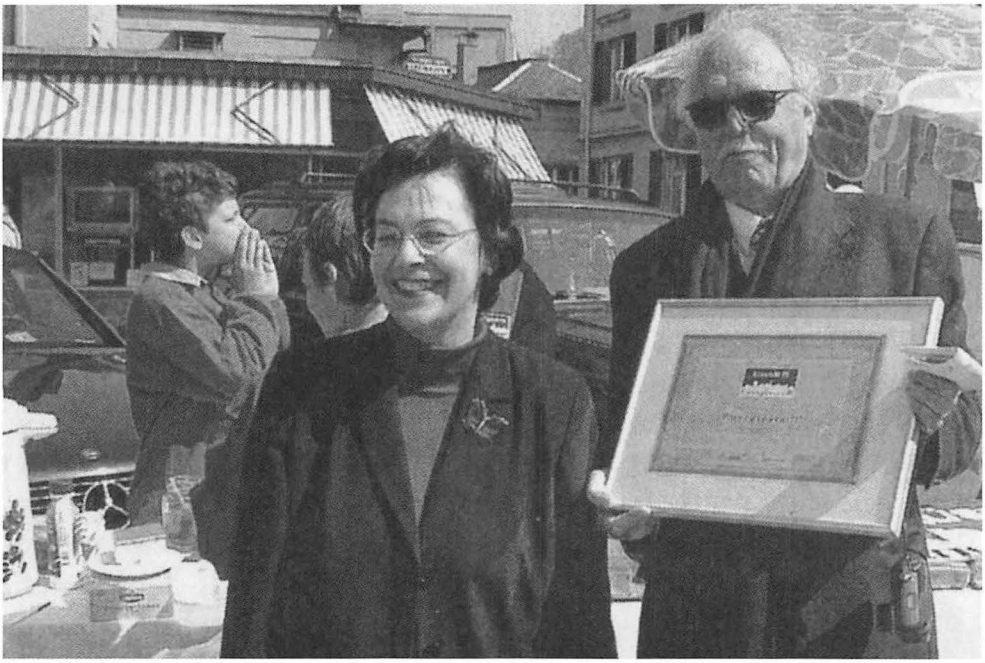
Anfang Januar 2002 überrollte eine Kältewelle unser Land. Nach jahrelangem Unterbruch können sich die Freunde des Eislaufs wieder auf dem Schübelweiher tummeln. Foto Heinz Bräuer.

Römisch-katholische Kirchgemeinde Küsnacht-Erlenbach
Am Samstag, 24. November 2001 eröffnete das katholische Pfarreizentrum den Martinimarkt. Mit dem Erlös wurde wiederum der Volksverein Göscheneralp unterstützt.
Mittwoch, 12. Dezember 2001 wurde der bereits Ende November in Herrliberg gewählte Philipp Specken zum neuen Pfarrer der Kirchgemeinde erkoren.
Am 14. Mai wurden nach dem Rücktritt von Andrea Fus, Thomas Kauflin, Christina Stenz und Viktor Wyden anlässlich der Neuwahlen die vier bisherigen Mitglieder der Kirchenpflege Franz Bodmer, Walter Dürr, Dorothea Hinden und Nicole Zaugg bestätigt; neu gewählt wurden Alexandra Gut, Agnes Lenherr, Silvia Mannhart und Hans Peter Triet. Vakant bleibt das Amt des Präsidenten. Anfang Juni 2002 stand die Pfarreiversammlung im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums, das 2003 gefeiert werden soll.

Evangelisch-methodistische Kirche
Das Erntedankfest und das 75-Jahr-Jubiläum ihres Gottesdienstraumes «Ebenezer» begingen die Angehörigen der Kirche am 23. September mit einem Gottesdienst und anschliessendem Mittagessen.

Schulen

Berufswahlschule (BWS)
Am 6. und 7. Juli 2001 stellte die BWS zum Abschluss des Schuljahres die in ihren Berufsvorbereitungskursen entstandenen Arbeiten aus, darunter das Gemeinschaftswerk der Kreativklasse von Urs Meyer, der auf 25 Jahre BWS-Unterricht zurückblicken kann.



Küsnacht wird Energiestadt! Ernst Reinhardt von der Label-Kommission überreicht das begehrte Dokument der Gemeindepräsidentin Dr. Ursula Gut. Foto B. Beck.

Volksschule
88 Kinder drängten sich im Winterhalbjahr 01/02 zu den Freifachkursen; Schach- und Brain-Gym mussten gar doppelt geführt werden.
Für die Architekturleistungen und Projektleitung der dringlich gewordenen Sanierung von Schwimm- und Doppelturnhalle Heslibach wurden Kredite von rund 690 000 Franken gesprochen.
Das neu gegründete «Forum Schule Küsnacht» legte am 17. September 2001 die Themen seiner bevorstehenden Versammlungen fest.
Bis Mitte Mai 2002 haben 58 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Wettbewerb für die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Heslibach ihr Projekt eingereicht; der erste Preis wurde dem Projekt «Krokidol» zuerkannt.
Auf Ende des Schuljahres wurden von der Schulgemeinde verabschiedet die Kindergärtnerin Thea Rietmann, die Primarlehrerinnen Martha von Euw und Susi Frenks sowie die beiden langjährigen Sekundarlehrer Werner Furrer und Erwin Weinmann.

Johannesschule
Nach 39 Dienstjahren trat die zerebral gelähmte Lehrerin Pia Hediger auf Ende des Schuljahres in den Ruhestand.

Kantonsschule Küsnacht
Ende August 2001 standen bereits die Baugespanne für einen Neubau der Kantonsschule. Das im Wettbewerb siegreiche Projekt wird von verschiedenen Küsnachter Gruppierungen in Frage gestellt, da es dem empfindlichen Charakter des Geländes zuwenig Rechnung trägt.
Im August 2001 trat Peter Ritzmann die Nachfolge von Robert Gsell als Direktor der Schule an.
Schauplatz eines musikalischen Projekts war am 7. Juni die Zürcher Seepromenade, wo über 300 Schüler das gesamte Instrumentalspektrum ihrer Schule ausschöpften.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Verantwortlich für das Wirken einer segensreichen Institution: Das Küsnachter Spitex-Team (von links): Geschäftsleiterin Priska Wildhaber Isler, Anne Collet, Referentin Regula Schmid und Caroline Wölfli.

Vom Schuljahr 2003/04 an wird ein zweisprachiger Maturitätslehrgang Deutsch-Englisch auf gymnasialer Unterstufe angeboten.

Kulturelles

Bei seinem Auftritt vom Juni 2001 nahm das Musikpodium Martin Imfeld moderne Musik mit kommentierten Werken des 20. Jahrhunderts ins Visier.
Den Kulturpreis 2001 erhielt am 16. September Martin Huggel für sein langjähriges Wirken als Organist und als Leiter der Jürgen-Kantorei Küsnacht; den Förderpreis konnte der junge Maler und Gestalter Jérémie Crettol entgegennehmen.
Im Festsaal des «Seehofs» widmete der Verein für Ortsgeschichte am 31. August dem genialen Pädagogen und ersten Direktor des Lehrerseminars Küsnacht, Ignaz Thomas Scherr, in Anwesenheit des Erziehungsdirektors Ernst Buschor eine Gedenkfeier.
Ein dankbares Publikum fand im «Seehof» am 23. September auch das Jahreskonzert der Lehrkräfte der Musikschule Küsnacht.
Im Herbst war an der vielbeachteten Modeschau «Gut betuchtes Küsnacht» im Ortsmuseum zu sehen, was man in Küsnacht zwischen 1860 und 1960 auf dem Leib trug.
Am 20. Oktober brachte die Jürgen-Kantorei unter Martin Huggel in der reformierten Kirche eine halbszenische Aufführung von Ch. W. Glucks Oper «Orpheus und Eurydike» zu Gehör.
Ende November zeigten Magi Werder und Eric Schriever an einer Abschiedsausstellung ihre Gemälde im Höchhus.
In der reformierten Kirche bot das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht am 9. Dezember unter der Leitung von Christof Hanimann ein Adventskonzert mit Werken von W. A. Mozart und Arvo Pärt.
Im reformierten Kirchgemeindehaus liess am 20. Januar das Salonorchester der Musikschule

Küsnacht unter Leitung des Sologeigers Martin Lehmann Kaffeehausmusik aus dem 19. und 20. Jahrhundert erklingen.
Vier Aufführungen der Küsnachter Theatergruppe «Kulisse» im März unter Regisseur Franz Lindauer und dem musikalischen Leiter Jean Hoffmann galten der Komödie «Mich hätten Sie sehen sollen».
Das Ensemble «Quatuor Athena» spielte im «Seehof» auserlesene Quartette von Haydn, Mozart und Beethoven.
Zu einem architekturgeschichtlichen Rundgang im Hotel «Sonne» unter Führung von Peter Sauter (Chef de réception) und Architekt Werner Oberholzer lud im Mai der Verein für Ortsgeschichte ein.
Am 3. Mai eröffnete das Ortsmuseum die Ausstellung «Chussennacho – Römer bei uns».
Am 14. Mai sangen im katholischen Pfarreizentrum 44 Mädchen und Knaben aus Georgien traditionelle Lieder ihrer Heimat und führten in farbenprächtigen Trachten anforderungsreiche Tänze auf.
Am 26. Mai stellte das 1997 gegründete, in der Schweiz bereits mehrfach preisgekrönte jugendliche Lumina-Quartett im Seehof sein stupendes Können unter Beweis.
Anlässlich einer Schweizer Tournee konzertierte der Berliner Domchor auch in Küsnacht, wobei Martin Huggel an der Orgel u. a. mit Mozarts Fantasie in f-moll auftrat.
Viel Beachtung fanden im Publikum die Darbietungen der Lehrerschaft der Musikschule Küsnacht sowie die anschliessende Besucherwoche vom 3. bis 7. Juni.
Am 2. Juni ging im Saal des katholischen Pfarreizentrums das Frühlingskonzert der Harmonie Eintracht über die Bühne.
Das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht kombinierte in seinem Frühlingskonzert vom 9. Juni in der reformierten Kirche bekanntes mit weniger oft gehörtem Musikgut.
Im Festsaal des Hotels «Sonne» führte am 9. Juni der Singkreis der Engadiner Kantorei das teilweise in der Schweiz entstandene Deutsche Requiem von Johannes Brahms auf.
In der reformierten Kirche fand am 20. Juni das Konzert des Zunftsängertags 2002 statt.

Weinbau

Der Austrieb und die Blüte der Reben verliefen gut, und der prachtvolle August mit warmem und sonnigem Wetter stimmte zuversichtlich.
Allerdings zeigte sich das Wetter im September sehr unfreundlich, was die Ausreifung der Küsnachter Trauben verzögerte. Der prachtvolle und warme Oktober liess dann das unfreundliche September-Wetter vergessen, und die Ernte durfte bei guten Voraussetzungen eingebracht werden.
Insgesamt konnte die Firma Welti auf Küsnachter Boden 7244 kg Riesling x Sylvaner mit 76 Öchslegraden auf die Presse bringen; der Räuschling (4136 kg, 74 Öchsle) wurde in der Zeit vom 17. bis 25. Oktober geherbstet. Die Lese beim Clevner (Blauburgunder) begann um den 23. Oktober und endete mit der Spätlese um den 13. November, mit Öchslegraden von 86–93. Die Ernte der blauen Trauben brachte 13 939 kg auf die Waage.
Insgesamt wurden auf Küsnachter Boden 25 319 kg Trauben verarbeitet, was ungefähr 25 000 7-dl-Flaschen ausmacht, also für jeden Küsnachter Einwohner zwei Flaschen.

Vereine

Der Küsnachter Verein Entwicklungshilfe für Zentralamerika ehrte am 25. Oktober im reformierten Kirchgemeindehaus den 90jährigen hochverdienten Vereinsgründer Konrad Erni.
Die Gemeinnützige Baugenossenschaft – ab 1. November neu «Gemeinnützige Baugenossenschaft Zürichsee» – beging als älteste Baugenossenschaft am 27. Oktober ihre 75-Jahr-Feier.

Die Bau- und Zonenordnung 1994, von den Behörden einst wärmstens empfohlen, entpuppt sich, wie die Überbauung Zeltengut zeigt, immer mehr als Irrweg in die Verstädterung unserer Küsnachter Landschaft. Foto A. Egli.

Am 10. Januar fand im Höchhus die Vernissage der Ausstellung von Werken der Künstler und Künstlerinnen des Vereins «Artischock» zum Thema «Relief» statt.
Der Frauenturnverein feierte im Januar 2002 seine vor 75 Jahren erfolgte Gründung.
Am 25. Mai fand im Küsnachter Horn das Kinderfest des Gewerbevereins mit anschliessendem Openair der «Sunnemetzg» statt.
Am 17. April stellten drei Mitarbeiterinnen der Spitex dem Küsnachter Publikum die spitalexterne Pflege durch 55 Angestellte vor.
An der Jahresversammlung der Genossenschaft Alterssiedlung Küsnacht (GAK) wurden Elisabeth Weinmann als Betreuerin und Hermann Hotz als langjähriger Präsident verabschiedet. Der neue Präsident, Dr. Reto Wyser, versprach, in der Angelegenheit Natel-Antenne im Tägermoos nach neuen Lösungen zu suchen.
Die heute 97 Mitglieder zählende Männerriege des Bürgerturnvereins Küsnacht feierte am 25. Mai ihr 75jähriges Bestehen.
Im Zeichen von über 40 «Marktfahrern» stand am 15. Juni der abwechslungsreiche «Sumermèèrt» des Marktvereins auf dem Dorfplatz. Dabei bot sich u. a. Gelegenheit, den 1992 gegründeten Tagesfamilienverein näher kennenzulernen.
Die renovierte «Chrottegrotte», vormals Werkstatt der Spenglerei Elliker, konnte dank beharrlichem Einsatz der Vereine «Wohnliches Küsnacht», Familienclub und Schlittschuhclub Mitte Juni offiziell eröffnet werden.

Aus dem Geschäftsleben

Ende 2001 sah sich Verena Vollenweider zum Leidwesen vieler Küsnachter gezwungen, das von ihr seit 1987 geführte Verkehrsbüro «Tourist Office» an der Bahnhofstrasse zu schliessen.
Nach über 40jähriger Tätigkeit, davon 10 Jahre als Geschäftsführer, übergab Hans Treppe die Leitung der Sparkasse Küsnacht an Dr. Reto Wyser.

An der Wiedereröffnung des Geschäfts Köhler Papeterie Büro AG (vormals Papeterie Wolf) wurden der Kundschaft Ende Oktober die vorgenommenen Neuerungen vorgeführt.
Eveline und Pierre Gottheil stellten im Februar an der Dorfstrasse ihr erstes Sonnenbrillen-Geschäft am rechten Seeufer vor.
Das baulich sanierte, zwischen Seestrasse und Rennweg gelegene frühere Personalhaus des Hotels «Ermitage» (einst «Alte Post») bietet unter dem Namen «Villa Ermitage» als erste Gaststätte am See «Bed and Breakfast» an.
Auf der Liegenschaft der Schreinerei Walter Widmer AG fand Anfang Juni der Zürcher Schreinertag statt.

Verschiedenes

Luki Gadient, Ursula Keinath und Ursula Kessler, drei begeisterte und erfahrene Läuferinnen, sind die Initiantinnen eines Frauenlaufkurses namens «Luu Run».
Der Gemeinderat lehnte Mitte Juli 2001 das Gesuch der Genossenschaft Alterssiedlung ab, die umstrittene Natel-Antenne von der Siedlung Schiedhaldenstrasse 74 auf das Areal der Bushaltestelle Tägermoos zu verlegen.
Der Tobelweg oberhalb des Alexandersteins wurde im August 2001 mit Rücksicht auf Reinigungsarbeiten an den Hängen für einige Tage gesperrt.
Als Ersatz für die von den SBB ohne Vorwarnung und zum allgemeinen Bedauern gefällte Linde beim Bahnhof haben Gemeindegärtner am selben Platz eine Platane gepflanzt.
Am Jubiläumsfest «30 Jahre Pflegeheim am See» stellte die Leiterin Magyan Aschwanden ihr musik- und tanzbegeistertes Personal aus 23 Ländern vor.
Am 25. Oktober präsentierte die Detaillistengruppe des Gewerbevereins eine vielseitige Modeschau.
Die Küsnachter Amphibienschützer stellten einen markanten Rückgang der Lurche im Schübelweiher und Rumensee fest. Nach ihrer Ansicht liesse sich durch einen reduzierten Raubfischeinsatz in den beiden Gewässern die weitere Abnahme der Amphibien vermeiden.
Am Adventsmarkt drängten sich vor dem Gemeindehaus rund achtzig Buden und Stände.
Am Wochenende des 12./13. Januars sorgten Feuerwehrleute anlässlich einer selten gewordenen Schübelweiher-Gfrörni für die Pflege des Eises und boten den scharenweise herbeigeströmten Eislaufbegeisterten heissen Punsch an.
Die Küsnachter Kunststuben mit dem Spitzenkoch Horst Petermann wurden vom bedeutendsten USA-Gaststättenführer zum besten Restaurant Europas («Number 1 in Europe») erkoren.
Über Sinn und Unsinn eines allfälligen Skaterparks auf dem Parkplatz Fallacher entbrannte in der «Zürichsee-Zeitung» eine heftige Kontroverse.

Erwin Kuen, Alfred Egli